

Rosmarini folium (++)

Anwendung

Innere Anwendung: bei dyspeptischen Beschwerden.

Äußere Anwendung: bei hypotoner Kreislaufschwäche und rheumatischen Erkrankungen.

Volksmedizin: innerlich bei Verdauungsbeschwerden, Kopfschmerzen und Migräne, Dys-, Ameno- und Oligomenorrhoe, Erschöpfungszuständen, Schwindel und Gedächtnisschwäche; äußerlich als Umschläge bei schlecht heilenden Wunden und Ekzemen, schmerzstillend bei Mund- und Rachenraumverletzungen, lokal bei Myalgien, Intercostalneuralgien und Ischias.

Homöopathie: bei Magen-Darm-Störungen.

Sonstige Verwendung

Industrie: als Antioxidans und Gewürz in der Lebensmittelherstellung.

Haushalt: als Gewürz.

Dosierung

Innere Anwendung: Tagesdosis: 4-6 g Droge.

Tee: 2 g (1 TL) auf 150 ml kochendes Wasser, 15 min ziehen lassen, mehrmals täglich 1 Tasse trinken.

Tinktur (1:5): ED: 20-40 Tropfen.

Fluidextrakt: ED: 2-4 ml.

Äußere Anwendung: halbfeste und flüssige Formen mit 6-10 % ätherischem Öl.

Badezusatz: 50 g Droge auf 1 Liter Wasser heiß aufgießen und in ein Vollbad oder Sitzbad geben.

Für Waschungen: 1 %igen Aufguss verwenden.

Homöopathisch: 5 Tropfen oder 1 Tablette oder 10 Globuli oder 1 Messerspitze Verreibung alle 30-60 min (akut) oder 1-3-mal täglich (chronisch); parenteral: 1-2 ml s. c. akut: 3-mal täglich; chronisch einmal täglich (HAB).

Wirkmechanismen

Die Droge wirkt schwach antimikrobiell und antiviral (vermutlich durch die Diterpene).

Tierexperimentell wurden spasmolytische Wirkungen an den Gallenwegen und am Dünndarm beobachtet, darüber hinaus eine choleretische, leberprotektive, antikonvulsive, antimutagene und tumorhemmende Wirkung. Der Arzneimittelmetabolismus wird durch das enthaltene 1,8-Cineol beschleunigt. Beim Menschen bewirkt Rosmarinöl bei äußerer Anwendung eine Förderung der Durchblutung, die auf einer Hautreizung beruht.

Anwendungsbeschränkung

Risiken der bestimmungsgemäßen Anwendung therapeutischer Dosen der Droge und Nebenwirkungen sind nicht bekannt. Gelegentlich wurden Kontaktallergien beobachtet. Von der Anwendung bei Schwangerschaft wird abgeraten.

Charakteristik

Rosmarinblätter bestehen aus den während und nach der Blüte gesammelten frischen oder getrockneten Laubblättern von *Rosmarinus officinalis* L. sowie deren Zubereitungen.

Herkunft

Osteuropa, Spanien, Tunesien und Marokko.

Gewinnung

Nach der Blüte Ernte an warmen, sonnigen Tagen und Trocknung.

Formen

Ganz-, Schnitt- und Pulverdroge.

Verfälschungen und Verwechslungen

Mit *Ledum palustre* (L.), *Andromeda polifolia* (L.), *Teucrium montanum* (L.), *Taxus baccata* (L.), *Santolina rosmarinifolia* (L.) und *S. chamaecyparissus* (L.) können Verwechslungen auftreten.

Zubereitung

Tee: 2g fein geschnittene Droge werden mit kochendem Wasser übergossen und nach 15min durch ein Teesieb geben. (1 Teelöffel entspricht etwa 2g Droge)

Rosmarinwein: 20g Droge in 1L Wein unter gelegentlichem Umschütteln 5 Tage stehen lassen.

Tinktur: 1:5 mit Ethanol 70% (V/V).

Fluidextrakt: 1:1 mit Ethanol 45% (V/V).

Identität

Nachweis mit DC-Verfahren (DAC86).

Reinheit

Fremde Bestandteile: max. 2% (DAC86).

Asche: max. 17% (DAC86).

Trocknungsverlust: max. 10% (DAC86).

Gehalt und Gehaltsbestimmung

Ätherisches Öl: mind. 1,2% (V/m) (DAC86), wird mit der volumetrischen Bestimmung durch Wasserdampfdestillation geprüft (DAC86).

Lagerung

Vor Licht und Feuchtigkeit geschützt.

Art der Fertigarzneimittel

Saft und Kombinationspräparate.

Substanzen

- ätherisches Öl (1,0 bis 2,5%): Hauptkomponenten 1,8-Cineol (Anteil 20 bis 50%), alpha-Pinen (Anteil 15 bis 25%), Campher (Anteil 10 bis 25%), weiterhin u.a. Camphen, Borneol, Bornylacetat, beta-Caryophyllen, p-Cymen, Limonen, Linalool, Myrcen, alpha-Terpineol, Verbenon
- Diterpene (bitter): u.a. Carnosolsäure (Picrosalvin), Isorosmanol, Rosmadiol, Rosmaridiphenol, Rosmarichinon
- Kaffeesäurederivate: Hauptkomponente Rosmarinsäure
- Flavonoide: u.a. Cirsimaritin, Diosmin, Hesperitin, Homoplantiginin, Phegopolin
- Triterpene: u.a. Oleanolsäure, Ursolsäure und deren 3-Acetylerster

Anwendung in Lebensmitteln

Das typische scharfwürzige Aroma der Pflanze macht Rosmarin zu einem beliebten Küchenkraut und wichtigem natürlichen Aromastoff bei der kommerziellen Herstellung von z. B. Fleischprodukten, Gemüsekonserven, Suppen etc.. *R. officinalis* repräsentiert aufgrund des bemerkenswerten Spektrums phytopharmakologischer Eigenschaften (siehe Wirkweisen) wie karminativ, choleretisch, hepatoprotektiv, antimikrobiell, antiviral, antioxidativ, antimutagen und tumorhemmend einen weiteren vielversprechenden Zusatz in Functional Food Produkten.

Synonyme

Folia Anthos
Folia Roris marini
Folia Rosmarini

Volkstümliche Namen

Feuilles de romarin (frz.)
Hojas de romero (span.)
Krankrautblätter (dt.)
Kranzenkrautblätter (dt.)
Rosemary leaves (eng.)
Rosmarin (dt.)
Rosmarino foglie (it.)

Indikationen

akutes rheumatisches Fieber (ICD-10, I 00 - 02)
Anorexie (ICD-10, R 63.0)
Appetitlosigkeit (Komm. E, +)
Arthropathien (ICD-10, M 00 - 14)
Durchblutungsstörungen (Komm. E, +)
dyspeptische Beschwerden (Komm. E, +)
dyspeptische Beschwerden (ICD-10, K 30)
Magen-Darm-Beschwerden (Hom.)
Menstruationsstörungen (Andere)
Rheuma (Komm. E, +)
sonst. und nicht näher bez. Krankheiten des Kreislaufsystems (ICD-10, I 99)
Systemkrankheiten des Bindegewebes (ICD-10, M 30 - 36)

Sicherheit

Nicht während der Schwangerschaft anwenden.

Komm. E Monographien

Rosmarini folium

BAnz-Datum 30.11.85
Kommission E
BAnz-Nr. 223
ATC-Code: A16AY

Monographie: Rosmarini folium (Rosmarinblätter)

Bezeichnung des Arzneimittels
Rosmarini folium, Rosmarinblätter

Bestandteile des Arzneimittels

Rosmarinblätter, bestehend aus den während und nach der Blüte gesammelten frischen oder getrockneten Laubblättern von *Rosmarinus officinalis* LINNÉ sowie deren Zubereitungen in wirksamer Dosierung. Die Droge enthält mindestens 1,2 Prozent (V/G) ätherisches Öl, bezogen auf die getrocknete Droge.

Anwendungsgebiete

Innere Anwendung: dyspeptische Beschwerden

äußere Anwendung: zur unterstützenden Therapie rheumatischer Erkrankungen; Kreislaufbeschwerden.

Gegenanzeigen

Keine bekannt

Nebenwirkungen

Keine bekannt

Wechselwirkungen mit anderen Mitteln

Keine bekannt

Dosierung

Einnahme: Tagesdosis: 4 bis 6 g Droge, 10 bis 20 g Tropfen ätherisches Öl, Zubereitungen entsprechend

Äußere Anwendung: 50g Droge auf ein Vollbad; 6 bis 10% ätherisches Öl in halbfesten und flüssigen Zubereitungen, andere Zubereitungen entsprechend

Art der Anwendung

Zerkleinerte Droge für Aufgüsse; Drogenpulver, Trockenextrakte und andere galenische Zubereitungen zur inneren und äußeren Anwendung.

Wirkungen

Experimentell: spasmolytisch an den Gallenwegen und am Dünndarm, Positiv inotrop, steigert den Koronardurchfluß, beim Menschen. hautreizend, durchblutungsfördernd (bei äußerer Anwendung)

Berichtigung 13. 3.90

Wirksamkeit

Die Droge wirkt u. a. spasmolytisch, antikonvulsiv, choleretisch, leberprotektiv und bei äußerlicher Anwendung durchblutungsfördernd durch hautreizende Wirkungen. Dementsprechend liegt für die therapeutische Anwendung bei dyspeptischen Beschwerden (innerlich) und als Supportivum bei Erkrankungen des rheumatischen Formenkreises und Durchblutungsstörungen (äußerlich) eine Positiv-Monographie der Kommission E (1985, 1986) vor. Die volksmedizinische Verwendung bei schlecht

heilenden Wunden und Ekzemen könnte mit den nachgewiesenen schwach antimikrobiellen und antiviralen Wirkungen erklärt werden. Für die sonstigen beanspruchten Indikationsgebiete ist die Wirksamkeit der Droge bisher nicht belegt.